

Neu-Breunbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Ect. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: M. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. — 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Unbefristetes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Fruchtpreise zu Neuß am 28. April.

Weizen	1. Qual.	18 80	Hafer	1. Qual.	15 70
	2. „	17 80		2. „	15 20
Landroggen	1. „	16 60	Kartoffeln		5 —
	2. „	14 60	Heu per 50 Kilo		3 —
Buchweizen	1. Qual.	14 50	Roggenstroh per Schock		22 —
	2. „	— —	à 600 Kilo		—
Weizen höher.					
Mehl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.		53 50			
Mehl per 100 Kilo feinstes		55 —			
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Mehl.		114 —			
Preßölchen per 100 Kilo		5 20			
Klein per 50 Kilo		— —			
Mehl höher. Kuchen unverändert.					

Deutschland.

CPC. Berlin, 25. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst in dritter Lesung die Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Nassau. Das der Kreisordnung beigelegte Verzeichnis der neuen Kreise erlitt in Betreff der Umschreibungen einzelner Kreise unerhebliche Veränderungen. — Zu den Bestimmungen über die Wahl zum Kreistage brachte die deutschfreisinnige Partei den Antrag ein, nur in dem Reg.-Bezirk Kassel in den Kreistagen eine ständige Interessenvertretung — größere Grundbesitzer, Landgemeinden, Städte — zu schaffen, während im Reg.-Bez. Wiesbaden die Kreistagsabgeordneten auf die einzelnen Gemeinden nach der Seelenzahl verteilt, also nach Wahlbezirken gewählt werden sollen. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 101 Stimmen verworfen. Im Uebrigen wurde die Kreisordnung ohne weitere Discussion nach den Beschläffen der zweiten Lesung angenommen. Bei Beratung der Provinzialordnung knüpfte sich eine längere Discussion an die von den Abgg. Weiser u. Gen. und Dr. Pieber wieder aufgenommenen Anträge. Der Antrag Weiser will den Oberpräsidenten, die Regierungspräsidenten, die Vorsteher königlicher Polizeibehörden und die Landräthe von der Wählbarkeit zum Provinziallandtag und zu den Communalanträgen ausschließen; der Antrag Pieber beschränkt sich dagegen auf den Ausschluß der Wählbar-

keit der Landräthe und für diese auch nur in ihrem landwirthlichen Kreise und insofern sie nicht dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer angehören. Die Abgg. Palm (Oberregierungsrath in Bromberg) und Dr. Wehr (seineconf.) bekämpften diese Anträge als eine Beschränkung der Wahlfreiheit und eine Verwundung der Wähler. Demgegenüber machten die Abgg. Richter und Dr. Pieber geltend, daß man den Wähler gerade die Freiheit der Wahl sichere und sie vor der Verwundung in Schutz nehmen wolle. — Beide Anträge wurden jedoch und zwar der Antrag Pieber in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 136 Stimmen abgelehnt. Die Provinzialordnung wurde somit unverändert genehmigt. Bei der Schlußabstimmung stimmten die Mehrzahl der Deutschfreisinnigen und ein Theil des Centrums gegen das ganze Gesetz. — In dritter Lesung wurden ohne Debatte angenommen die Gesetzentwürfe, betr. die Pensionsreduction der Eisenbahn-Anleihe und betr. die Cantongefängnisse in der Rheinprovinz. Bei dem Gesetzentwurf über das Spiel in auswärtigen Lotterien, welches schließlich in dritter Lesung zur Verhandlung kam, entspann sich eine kurze Debatte darüber, ob überhaupt das Spielen in auswärtigen Lotterien zu bestrafen sei. Die Abgg. Cremer (Teltow) und v. Lechtrich-Steinfurth verneinten dies und erklärten sich daher gegen das Gesetz. Abg. Dr. Wagner dagegen stellte sich auf den Boden des Gesetzes, und plaidirte insbesondere für eine schärfere Bestrafung der Lottericollecteure, welche gewerbsmäßig Loose auswärtiger Lotterien vertreiben. Sein dahingehender Antrag wurde jedoch abgelehnt und das Gesetz unverändert angenommen. (Donnerstag Antrag Huene.)

Der Reichstag bot heute abermals das wenige erquickliche Schauspiel der Beschlußunfähigkeit. Als über die geschäftliche Behandlung des von dem Abg. Merbach (Reichspartei) beantragten Kohlenzoll es abgestimmt werden sollte, bezweifelte Abg. Meyer (Halle) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der hierauf vorgenommene Namensaufruf ergab die Anwesenheit von nur 164 Mitgliedern, und es mußte deshalb die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden. Vorher hatte der Reichstag über einen Antrag der Abgg. Ausfeld u. Gen., welcher eine Ergänzung des Sperrgesetzes betrifft, verhandelt. Diese Ergänzung, für welche auch

der Abg. Dr. Windthorst eintrat, geht dahin, daß bei den im Sperrgesetz verlangten Nachweisungen außer Zeugen und öffentlichen Urkunden auch die in der deutschen Civilprozeß-Ordnung zugelassenen Beweismittel Gültigkeit haben sollen, und daß auch solche Waaren zu den alten Holländern über die Häfen des Hollauslandes (z. B. Antwerpen und Rotterdam) eingeführt werden können, deren Einfuhr auf Grund von Verträgen erfolgt, welche vor dem 15. Januar d. J. abgeschlossen worden sind. — Staatssekretär Burghard erklärte sich mit diesen Ergänzungen einverstanden und versicherte zugleich, daß der Bundesrath mit seiner Ausführungs-Verordnung zum Sperrgesetz keineswegs beabsichtigt habe, dem Gesetz zuwider zu handeln. Er habe nur die unteren Holländerbeden veranlassen wollen, im Falle andere Beweismittel als öffentliche Urkunden und Zeugen vorgeschlagen würden, nicht ohne weiteres die Zollleichterung zu gewähren, sondern zunächst die höhere Instanz anzurufen. — Bei der hierauf folgenden Fortsetzung der Specialdebatte über die Hollnovelle wurde der Zoll für Nähseide gemäß dem Vorschlage der Zollcommission von 100 auf 200 M. erhöht, und ein Antrag des Abg. Marbe (Freiburg), welcher im Interesse der süddeutschen Nähseiden-Fabrikanten einen Zoll von 300 M. forderte, abgelehnt. Im Interesse der Hausweberei, besonders der Crefelder Seidenweber, wurde beschloffen, den Zoll für gemusterte Seidenwaaren von 600 auf 800 M. zu erhöhen. Ein Antrag des Abg. Trimborn (Crefeld), den Zoll auf Seidenwaaren auf 1000 M. und den für Halbseidenwaaren von 300 auf 600 M. zu erhöhen, wurde trotz eingehender Begründung seitens des Antragstellers abgelehnt. Der Zoll für Seidenstoffe wurde von 900 auf 1200 M., der für künstliche Blumen aus Web- oder Wirtwaaren von 300 auf 600 M. erhöht. Für Taschenuhren in goldenen Gehäusen wurde ein Zoll von 3 M. und für solche in silbernen Gehäusen ein solcher von 1,50 M. festgesetzt. Die Zollposition für Leder waaren wurde mit den dazu gestellten Anträgen der Zollcommission überwiesen. Bei der hierauf folgenden Beratung des Kohlenzoll es stellte sich, wie schon im Eingang erwähnt, die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Montag 11 Uhr soll die Beratung der Zolltarifnovelle zunächst bei dem Rapszoll fortgesetzt werden.

— Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat folgenden Geschäftsplan in Aussicht genommen: Sonnabend

Zur rechten Stunde.

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Pflanzleben.
Frei nach dem Englischen des Capt. Wayne Reid
von Philipp Laicus.

(Fortsetzung.)

Darke's erster Gedanke war, daß Alles ein Traum gewesen sein müsse; er erinnerte sich, daß er betrunken gewesen und in Trunkenheit kommen einem sonderbaren Traume; er hatte ja oft schon in der Trunkenheit schredliche Traumbilder gesehen und nicht selten bildete Charles Clancy den Mittelpunkt derselben. Schließ er noch und war der Anblick dieses Kopfes ohne Körper nur ein Gebilde seiner Träume? „Mein Gott, ich bin wach. Was bedeutet das, bin ich wahnsinnig?“

So sprach der Verbrecher, als sein Pferd stehen blieb und als er vom Sattel herab einen verwirrten Blick um sich warf. Er wußte nicht, wo er war, er begann überhaupt zu zweifeln, daß er noch war. So blieb er eine Weile auf seinem Sattel, in trübe Gedanken versunken, indeß sein Pferd, das vor Hunger fast zu Grunde ging, den Kopf zur Erde beugte, um die mageren Grashalme zu fressen, die vor ihm wuchsen. Der Mond schien noch, aber er neigte sich zum Untergange, es ging bereits stark auf Tagesanbruch.

Darke schaute sich um und schaute nach der Richtung, in welcher er gekommen, er sah den Schatten, den er und das Pferd warf, bei dem tiefen Stande des Mondes sich in's Riesenhafte dehnd. In dieser Richtung hatte er das Gespenst gesehen, dorthin kramte seine Furcht, es würde wiederum das blutige Haupt Clancy's aus dem Boden steigen, um ihm das entsetzliche Wort „Mörder“ zuzurufen?

Nein — nein — nein, das waren ja alles nur Ausgeburt seines vom Dunst des Alkohol kranken Gehirns, und es war ja nicht das erste Mal, daß er unter solchen Ausgeburt gestitten.

In diesem Gedanken fand er endlich einige Ruhe, er stieg vom Pferde ab, dem er den Baum abnahm, damit es fressen könne und beschloß, da, wo er sich eben befand, den Sonnenanfgang zu erwarten. Da er keine Ahnung davon hatte, in welchem Theile der Prairie er sich eigentlich befand, so war dies das Klügste, was er thun konnte. Wenn die Sonne aufgegangen, hatte er einen weiteren Umblid und er fand dann wohl ein oder das andere Zeichen, mit dessen Hilfe er sich in etwas orientiren konnte. Ehe er sich niederwarf, blickte er wie instinktmäßig noch einmal in die Richtung, von welcher er gekommen. Der immer tiefer sinkende Mond hatte die Schatten von Mann und Roß noch um ein großes Stück

vergrößert, und gerade oberhalb des Schattens seines Kopfes sah er jetzt auf der Prairie etwas, was er bei seinem ersten Umbliden nicht bemerkt hatte.

Es war ein dunkler Punkt, es konnte ein abgestorbener Baumstumpf sein, oder ein Felsstück, das ein wenig in die Höhe ragte. Solche Dinge finden sich in der Prairie nicht gerade selten, aber doch gerade selten genug, um sie in dem ewigen Einerlei von Gras zu bemerken.

Als er genauer hinsah, fand er, daß der Schatten seines Kopfes dem fraglichen Punkte immer näher kam. „Natürlich“, beruhigte sich Darke, „wie der Mond sinkt, wächst mein Schatten immer mehr.“ Wöglich jedoch glitzerte etwas wie ein Bliz in dem dunklen Punkte, es war eine Messerklinge oder ein Flintenlauf, auf welchen ein Mondstrahl gefallen war.

Jetzt spähte Darke genauer; der schwarze Punkt nahm allmählich Gestalt an; er unterschied einen Mann zu Roß, der von jener entsetzlichen Seite kam und nun stürmend einherzog und dabei so geräuschlos, daß man den Gang seines Renners nicht hörte. So kam er daher, gleich einem Engel der Verführung, ein gespenstischer Reiter auf einem gespenstischen Pferde!

Darke fühlte sein Haar sich sträuben, er warf seinem Pferde den Baum über, sprang in den Sattel und drückte dem Thiere den Sporn in die Weichen, daß es einen weiten Satz machte und einen rasenden Galopp ansetzte.

Hinter ihm her dröhnte nun donnernd der Hufschlag seines Verfolgers.

Als Clancy seiner Wunde ledig war, fühlte er sich äußerst schwach, aber Jupiter hatte sich dafür mit dem besten Heilmittel im Räuberlager versehen. Ein tüchtiger Schluck Brantwein stellte seine Kräfte wieder her. Bald hatte ihm Jupiter Alles erzählt, was er von den Räubern wußte. Er theilte ihm mit, wie er die Nacht ergriffen und wie dann der Hund die Spur aufgenommen und ihn bis zu dem großen Baume geführt, woselbst er sich zurecht gefunden. Der Hund sei dann weiter abwärts gelaufen nach der Richtung, welche Vorläufe mit Clancy eingeschlagen, und er sei dann auf gut Glück dem Hunde gefolgt.

Clancy konnte kaum das Ende der Erzählung erwarten. Es drängte ihn, mit Richard Darke zusammenzustößen; es war noch nicht lange, daß er ihn verlassen, und er konnte noch nicht weit sein.

So bestieg er denn wieder sein gutes Pferd und nahm die Waffen, deren sich Jupiter im Lager der Räuber bemächtigt. Der Mulette konnte natürlich nicht gleichen Schritt mit ihm halten, da er jetzt nicht beritten war; er mußte zu Fuß nachzukommen suchen, und Clancy rieth ihm, hier zu

bleiben, er wolle dann zu ihm zurückkehren. Aber zuvor müsse er mit Richard Darke zusammentreffen; auch könne Jupiter gleich nach der alten Mission aufbrechen und Charles Clancy bezeichnen ihm im Allgemeinen die Richtung, die er zu diesem Behufe einzuschlagen hätte.

Der Mulette wollte von beiden nichts wissen. Er meinte Clancy solle nur vorwärts gehen, er werde schon nachzukommen suchen.

So nahm denn Clancy einen kurzen Abschied von seinem treuen Genossen und brachte den Hund auf die Fährte; dieselbe war noch frisch und das Thier nahm sie lebhaft auf.

Hinter dem Hunde drein kam der Reiter, aber er hütete sich wohl, sein Pferd in Galopp zu setzen, denn dazu war es noch zu früh; ein galoppirendes Pferd würde man immer weithin hören. Indessen brauchte Clancy auch nicht, um rasch vorwärts zu kommen, auf diese Gangart zurück zu greifen; das Pferd, das er ritt, war ein tüchtiger Bahngänger, von der hochbeinigen Louisianischen Race. Aus Louisiana hatte er es auch mitgebracht. Wenn es ausgriff, ging es so rasch, als ein Pferd aus dem Norden, trotzte vielleicht selbst noch etwas rascher. Dabei machte es in dieser Gangart keinen Lärm; sein Schritt machte nicht mehr Geräusch, als der Hund, der vor ihm herlief.

Beinahe eine Stunde verrann, ohne daß Clancy sein Ziel gewahrte; aber er wußte, daß er Darke folge, als ob er vor ihm gehe. Der Hund hielt die Spur fest und verlor dieselbe keinen Augenblick.

Endlich näherte er sich seinem Ziele. In mancherlei Richtung kam er auf eine Stelle, an welcher er an dem eben untergehenden Monde die Umrisse eines Mannes zu Pferde erblickte. Obwohl das Licht seine Augen etwas blendete und die Gestalt des Reiters riesenhafte erscheinen ließ, war Charles Clancy keinen Augenblick darüber in Zweifel, wen er vor sich hatte. Er glaubte an keine Felsen und Gespenster, und die Federkronen, die er deutlich auf dem Kopfe des Reiters erkannte, nahm ihm jeden Zweifel darüber, daß es Richard Darke sei. Nun bedurfte es nicht mehr der Spürnasen seines Hundes, jetzt vertraute er der Schnelligkeit seines Rosses.

„Endlich!“ knirschte er leise zwischen den zusammengebißnen Zähnen, „jetzt, Mutter, wirst Du gerächt, oder ich komme zu Dir!“

Mit diesen Worten nahm er seinem Hunde vom Roße herunter den Maulkorb und ließ ihn laufen. Dann gab er seinem Pferde einen leichten Schenkeldruck und geradeaus ging's vorwärts in gestrecktem Galopp über die Ebene gegen den Feind; der Andere flieht.

Nun ist's eine Frage der Schnelligkeit zwischen den beiden Pferden, aber Clancy hat keine Beforgnis vor dem Ende

werden die heftigsten Verwaltungsgefeße, Convertirungs- und Lotteriegeseße in dritter Lesung erledigt; Montag und Dienstag sollen keine Sitzungen stattfinden, vielmehr den Fractionen zur Vorberatung des Huene'schen Antrages Zeit gelassen werden; der Mittwoch wird als Schwermetag festgehalten für Anträge und Petitionen; am Donnerstag würde dann die zweite Lesung des Huene'schen Verwaltungsgefeßes beginnen, welches den Rest der Woche ausfüllen dürfte. Alsdann beginnt das Herrenhaus (vom 1. Mai an) in Thätigkeit zu treten. Vonderbehandlung des Schullehrerpensions- und des Verwendungsgefeßes in der 1. Kammer hängt die weitere Dauer der Session ab, da das Abgeordnetenhaus etwa nach Schluß der kommenden Woche nichts mehr zu thun haben wird. Jedenfalls darf man annehmen, daß vor Mitte Mai die Session beendet sein wird.

Heute ist der stenographische Bericht über die kirchenpolitische Debatte vom letzten Mittwoch in unsere Hände gelangt. Da es von Wichtigkeit ist, die Namen der einzelnen Volanten zu kennen, geben wir die namentliche Abstimmung, nach Parteien zusammengefaßt, wieder. Gegen den Antrag auf Aufhebung des Sperrgefeßes haben gestimmt: 1) von der deutschconservativen Partei die Abgeordneten:

Althaus, Dr. Andrae, Arndt, v. Bandemer, Dr. Bierling, v. Bismarck (Platow), v. Bismarck (Maugardt), Böhm, v. Bornstedt (Friedeberg), Burghard, v. Busse (Neustettin), v. Dörfel, Frhr. v. Dobeneck, Graf v. Eichstedt-Peterswaldt, v. Foellersbach, Dr. Forner, Franz, v. Funke, v. Gehren, v. Gramsch, Hahn, Frhr. v. Hammerstein, Graf Harrach, Dr. Hartmann (Lübben), v. Haugwitz, Hinzburg, Hogrefe, Jacobs, v. Jagow, v. Kaldreuth, Karbe, Rasch, Kleist v. Bornstedt, v. Kleist-Neckow, Knobel, v. Köller, Korsch, Dr. Kropatschek, v. Lessing, Graf zu Limburg-Stirum, v. Linden, v. Lüderitz, Frhr. v. Lynder, Marcard, v. Meyer (Arnsvalde), Frhr. v. Minnigerode, v. Neumann, v. Nitzsch-Roseneg, v. Derksen (Bromberg), Pfaff (Rohlf), v. Podewils, v. Puttkamer (Ludau), v. Puttkamer-Kolzigow, v. Rauchsaupt, v. Risselmann, Dr. Graf v. Saurma-Ruppertsdorf, v. Schierstädt, v. Schöning, Schreiber (Marburg), Schröder, Graf v. Schwerin-Pugar, Seyfarth (Rothenburg), Simon v. Rastrow, Graf zu Solms-Rödelheim, Stöcker, Tomaszewski, Dr. Wagner (Dshavelland), v. Wedell-Malschow, v. Wiedebach, Frhr. v. Winkingerode-Knorr, Wolff, Wüsten, Graf York von Wartenburg, und Hierold.

Von der freiconservativen Partei haben gegen den Antrag gestimmt:

Barth, Graf v. Bismarck-Schönhausen, Christophersen, Dr. Clausen, Dr. Delbrück, v. Denike, v. Dziembowski, Frhr. v. Eardstein, Engler, Herwig, Jädel, Jensen, Jung, Köhne, v. Körber, v. Langendorff, Lückhoff, v. Derksen (Zülfen), Pfannstiel, Dr. Graf, v. Posadowsky-Wehner, Schäffer, Schmidt (Sangerhausen), Schneider (Waldenburg), Schneider (Jülich), Seehusen, Dr. Serlo, Spangenberg, Stengel, v. Tiedemann (Worms), Popelius, Dr. Wehr, Weiß (Zülfen), Wessel, Wetzig, v. Wiedner, v. Wurmb, Frhr. v. Zedlitz und Neukirch (Wühlhausen) und v. Zeuner.

3) Dagegen haben ferner „natürlich“ die Nationalliberalen gestimmt, soweit sie anwesend waren.

Ueber die Haltung der Conservativen bei der kirchenpolitischen Debatte bemerkt die „Frk. Zeitung“: Eine wahrhaft klägliche Rolle spielten die Conservativen. Am Vorabend der Beratung der Windthorst'schen Anträge bezeichnet ihr Hauptorgan den Culturkampf als den wahren „Kof“ und die Zeit: Es muß ihm ein Ende gemacht werden, gestern erklärt Herr v. Rauchsaupt, die Partei werde „mit Rücksicht auf die diplomatischen Verhandlungen“ gegen Aufhebung des Sperrgefeßes stimmen und Herr v. Hammerstein sucht sich bei dem Antrag auf Straffreiheit der Seelforge hinter Commissionenverweisung zu salbiren, weil derselbe die

Maiegegebung unterwähle. Genau vor zwei Jahren hat diese Partei mit dem Centrum den Beschluß gefaßt, die Regierung zur Revision der Maiegeße aufzufordern, und damals verstand es sich für sie von selbst, daß die Befreiung der Seelforge von allen Begationen gerade das Wesentliche der Revision sein müsse. Revision der Maiegeße verlangen und die Forderung auf straffreie Seelforge ablehnen, ist ein krasser Widerspruch, der sich eben nur daraus erklären läßt, daß die Mehrheit der Partei nichts weiter wie gouvemenental ist. Dieser Haltung ist die Strafe auf dem Fuße gefolgt. Herr Windthorst will den Conservativen das Versteckspielen hinter dem Willen der Regierung doch verzeihen, und hat den Antrag eingebracht, die Regierung möge in Ausführung des Beschlusses vom 25. April 1883 dem Landtage baldigst eine organische Revision der Maiegeße vorlegen.

Die letzten Nachrichten über das Befinden des Abg. Dr. August Reichensperger lauten leider fortgesetzt weniger günstig. In einem bezüglichen Schreiben von Samstag Abend heißt es: „Nachdem gestern der 9. Tag der Krankheit wenig günstig vorübergegangen, haben zwar Mätern und Darmthätigkeit in ihrem Verlaufe sich nicht verschlimmert, jedoch zeigt sich eine starke zunehmende Schwäche, welche sehr besorgniserregend ist und gegen die nimmende ärztliche Kunst ankämpft. Im Uebrigen ist der Zustand unverändert, der Leidende schläft ziemlich viel, hat aber fast keinen Appetit.“ Ein Priv.-Tel. der „Köln. Ztg.“ meldet: Das Befinden des Abg. Dr. Aug. Reichensperger war gestern Abend und heute besser. Es ist noch Hoffnung vorhanden.

Das Melicengeßeß für Civilbeamte und das Militär, welches dem Reichstage vorgelegt werden soll, wird, wie die „Kreuzztg.“ meldet, von den früheren Entwürfen darin abweichen, daß Beiträge überhaupt nicht mehr gezahlt werden sollen.

Berlin, 25. April. Der Justizauschuß des Bundesraths hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem ihm vorgelegten, am 20. März in St. Petersburg unterzeichneten deutsch-russischen Auslieferungsvertrag beschäftigt. In dem Verlaufe der nach der „Börsigen Zeitung“ ziemlich lebhaften Beratungen wurde auch der Ueberrasschung darüber Ausdruck gegeben, daß den Ausstellungen, welche seiner Zeit bei der Beratung des Antrags, den Reichstanzler zu dem Abschluß eines Vertrages auf der Grundlage des preussisch-russischen Uebereinkommens vom 13. Januar cr. zu ermächtigen, gemacht worden waren, bei der Vereinbarung des Vertrages nur in untergeordneten Punkten Rechnung getragen worden sei; das Ergebnis der Beratung war der Beschluß, bei dem Plenum des Bundesraths die Zustimmung zu dem Vertrage zu beantragen. Die Angelegenheit dürfte das Plenum schon in allernächster Zeit beschäftigen.

Der ständige Ausschuß des Landesbahnrathes tritt am 15. Mai im Sitzungssaale des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zusammen.

Auf der Tagesordnung für diese Konferenz stehen:

- 1) Einführung eines Ausnahmesteuers für Eisen und Stahl von Reine und Braunschweig nach den deutschen Nord- und Mittelstaaten.
- 2) Einführung eines Ausnahmesteuers für Salz von Mecklenburg und Stettin.
- 3) Ueberprüfung über die finanziellen und wirthschaftlichen Wirkungen der Befreiung der bestehenden Ungleichheiten in den Normaltransporth- und Expeditionsgeldern.
- 4) Einführung eines Exporttarifs von Berlin nach Petersburg.

Die Errichtung von Gewerbekammern schreitet befriedigend vor. Geöffnet sind jetzt schon Gewerbekammern für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover, abgelehnt haben nur Rheinland und Provinz Hessen-Nassau.

dieses Wettlaufes, er weiß, daß er einen der besten Renner unter sich hat, er hatte weder Reitsche noch Sporn. Wozu auch? Er braucht dessen nicht, sein Roß sieht das Andere vor sich herfliehen und wie der Sturmwind braust's hinter ihm drein.

Die beiden Reiter sprengten über die Ebene, welche die letzten Strahlen des untergehenden Mondes beleuchtete, keiner spricht ein Wort; dem Einen sträubt die Angst das Haar in die Höhe, er weiß nicht, was er von seinem Verfolger halten soll; die schreckliche Idee eines Phantoms taucht wiederum in ihm auf, er hat das Gefühl, daß von ihm Gemeindeteten geschaut, jetzt hat der ganze Leib sich der Erde entrunnen und jagt hinter ihm drein! Und wie er auch sprengt, wie tief er seinem Pferde den Sporn in die Seite drückt, welche rasenden Säge es macht, den Anforderungen seines Reiters zu genügen, näher und näher dröhnt der Fußschlag des Verfolgers, der schweigend hinter ihm dreinbraust. Nach rechts und links schaut er sich um, ob er nichts finde, wo er sich verbergen könne; vergeblich! Die ganze Ebene ist öde, nicht einmal ein Gebüsch, das ihm ein Versteck gewähre.

In der äußersten Todesangst steigt ein dunkler Gegenstand vor ihm auf, der ihm den untergehenden Mond auf einen Augenblick verbirgt, es scheint ein Fels zu sein, der über die Prairie hervorragt.

Und in der That es ist so. Darle lenkt sein Roß nach jener Seite, er spornet es zu einer letzten verzweifelten Anstrengung und er erreicht glücklich das Felsstück, das ihn fast auf Manneshöhe sammt seinem Roße deckt. Nur der Kopf ragte über den Felsen hinaus.

Ungewacht seines Schreckens hat er doch noch soviel Muth, seine Hinte zu ergreifen und anzulegen, entlassen, seinem Verfolger eine Kugel entgegen zu jagen, sei er nun Mensch oder Geist.

Clancy hatte inzwischen mit wilder Freude gesehen, wie sich die Entfernung zwischen ihm und Darle verminderte. Blüßlich sah er, wie Darle hinter dem Felsen verschwand und der Mondstrahl spielte auf dem in Anschlag liegenden Gewehre. Trotz seiner leidenschaftlichen Ungebuld parirte er sofort sein Pferd; er wollte seinem Gegner nicht nochmals Gelegenheit geben, ihn von schützendem Hinterhalte aus zu tödten. Noch war er nicht so nah, daß Darle einen sichern Schuß hatte, namentlich bei dem zitternden Lichte des Mondes und er ging daher mit sich zu Rathe, was er thun solle.

Er er jedoch darüber im Reinen war, rief ihm Darle herüber. „Ich weiß nicht, wer Du bist, oder was Du bist, aber ich warne Dich, mir nicht näher zu kommen, sonst beim Himmel...“

Clancy, der die Stimme Darle's erkannte und den dessen Drohung auf's Höchste aufschaltete, wartete nicht das Ende seiner Rede ab sondern rief ihm zu:

„Werde, dessen Hände noch vom Blute triefen, wenn Du mich nicht erkennst, so sollst Du mich bald genug kennen lernen. Ich bin Derjenige, den Du tödtet unter einer Eypresse im Staate Mississippi liegen ließe und dem Du mit besserem Recht auf einer Prairie in Texas fällst. Richard Darle, be-reite Dich, Deinen Todesstoß zu empfangen!“

Diese Worte brachten eine furchtbare Wirkung auf den Mann hinter dem Felsen hervor; das war nicht Woodley's Stimme, das war Charles Clancy, kein anderer als Charles Clancy!

Darle bebt bei dieser Forderung schrecklich, als ob ein drohender Engel sie an ihn gerichtete. War er immer noch trunken, war das immer noch ein Traum, der wie ein Alp auf seiner Brust lastete?

Seine Hinte entließ fast seinen Händen, da faßte er einen letzten verzweifelten Entschluß; er zielte und gab Feuer.

Clancy, der seine Antwort erwartete, sah das weiße Rauchwölken und den Blitz, dann hörte er den Knack und das Säusen der Kugel, die an seinem Ohre vorbeisprang.

Er gedachte, daß Darle sein eine doppelwüßige Kugel-büchse trug; er konnte zum zweitenmale besser zielen, und Clancy fand es daher für gut, aus der gefährlichen Nähe zurückzugehen, er hatte nur eine Kugel zu versenden. Denn, wenn er seine Hinte einmal abgeschossen, war wohl nicht anzunehmen, daß Darle ihm Zeit ließ, ein zweites Mal zu laden. Er konnte dann herantommen und in nächster Nähe ihn niederschießen. Clancy mußte also vor allem sich in Sicherheit bringen, um dann zu überlegen, wie er seinen Feind hinter dem Felsen herausbringen könne. Dies that er. Er ritt eine Strecke zurück und wendete sich dann auf's neue gegen den Felsen.

Beide Männer hielten immer noch zu Pferde einander gegenüber, aber Darle erblickte die Gestalt Clancy's, während dieser nur den Kopf seines Gegners hinter dem Felsen hervorragen sah. Beide blieben schweigend; Keiner sagte ein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Breslau, 26. April. Die General-Verammlung der Görres-Gesellschaft wird, wie man der „Schles. Ztg.“ mittheilt, in der zweiten Hälfte des September zu Breslau stattfinden.

Osnabrück, 27. April. Der Reichstanzler Fürst Bis-mard hat, wie das „Osnabrücker Tageblatt“ meldet, das ihm von der hiesigen Stadt verliehene Ehrenbürgerrecht angenommen und den städtischen Behörden in einem verbindlichen Schreiben seinen Dank dafür ausgesprochen.

Limburg, 27. April. Für das Denkmal, welches dem hochsel. Hrn. Bischof Dr. Peter Blum im Dom zu Limburg gesetzt werden soll, sind bis jetzt (seit 3 Monaten) nahezu 5000 Mark an freiwilligen Beiträgen eingegangen.

Frankreich.

Paris, 26. April. Bei den in Bordeaux, Niort und Pau stattgehabten Erschawahlen zum Senat wurden drei Republikaner gewählt. Der Herzog von Decazes und General Durbat unterlagen bei der Wahl.

— Frankreich verlangt die Vermittelung der Pforte in der Angelegenheit wegen des Phosphore Egyptien's.

England.

London, 27. April. Die „Daily News“ sagen, die Sach-lage sei unverändert. Dem „Standard“ zufolge richtete Eng-land eine weitere Vorstellung an Rußland; England betrachte eine Aufklärung über den Penzancefall als einen notwendigen Beweis der aufrichtigen Gefinnung der russischen Regierung. Den „Times“ wird endlich aus St. Petersburg gemeldet, England habe eine schiedsrichterliche Entscheidung vorgeschla-gen. Die „Times“ halten trotz der fortwährenden Verhand-lungen an der Annahme fest, daß eine Lösung gefunden werde. Ungerechtfertigt sei die Ansicht, daß die Einstellung der diplomatischen Beziehungen fast unvermeidlich geworden sei, obgleich eine solche Eventualität noch nicht einen Friedens-bruch involvire. Im Falle eines Kriegsausbruchs werde übriges England die Waffen da gebrauchen, wo es die fest-gestellten Schläge austheilen könne. Ein formeller Protest der Pforte werde das Einsinken der britischen Flotte in das Schwarze Meer nicht verhindern, England werde Bundesge-nossen an Mächten finden, die Rußland alten Haß nachträgen.

Die Unterhandlungen betreffs der afghanischen Frage müssen lebhaft im Gange sein, da die englische Re-gierung sich völlig schweigend verhält. Auch im gestrigen Unterhause wollte Gladstone keine Mittheilungen machen, sondern erwiderte auf Anfragen Labouchere's und Nichard's, ob in dem Falle, daß die Lösung der zwischen England und Rußland schwebenden Streitfragen auf dem Wege der Unter-handlungen nicht herbeigeführt werde, die Regierung die guten Dienste einer befreundeten Macht anrufen wolle, bevor sie an die Waffen appellire. Die Regierung habe im Laufe des jüngsten und des gegenwärtigen Schrift-wechsels nie etwas gesagt, was der in diesen Fragen ange-regten Idee präjudiciren könnte, aber es sei zu bedenken, daß jede Erklärung, die im Parlamente gegeben werde, thatsächlich eine Ankündigung oder Erklärung an die russische Regierung sei. Es scheint ihm daher nicht wünschenswerth oder mit dem Staatsinteresse verträglich, daß Erklärungen an die russische Regierung mittelst Antworten auf Fragen in dem Unterhause erfolgten.

Die wichtigste Hoffnung auf Frieden gibt die Haltung des Emir's. Derselbe verhält dabei, englischen Truppen den Durchmarsch durch sein Land nicht gestatten zu wollen; er erklärt, stark genug zu sein, um Herat ohne Englands Hilfe gegen Rußland besaupen zu können. Das englische Cabinet glaubt deshalb, daß im Falle des Krieges der erste Schuß in Europa fallen werde.

Rußland.

Die „Polit. Corr.“ erhält aus Petersburg eine be-rührende Darstellung der Lage. In der Grenzfrage sei die Erzielung eines Einverständnisses wahrscheinlich und dieses werde wohl beiden Regierungen auch die Stellungnahme in Betreff der Kontroverse über den Zwischenfall am Kaukas erleichtern. Auch hier ist der Glaube an ein friedliches Ar-rangement immer noch vorherrschend.

Aus Hamburg berichtet der „Hannov. Cour.“: „Russische Resistenten beschäftigen heute den hamburg-ameri-canischen Postdampfer „Hammonia“, den größten der Gesell-schaft. Es scheint, als sei der Ankauf für Rußland beabsichtigt.“

Amerika.

Die Zeitungen veröffentlichen eine Meldung aus New-York vom heutigen Tage, nach welcher daselbst amtliche Depeschen aus Panama eingetroffen sind, welche melden, daß die dortigen Insurgenten gedroht hätten, amerikanisches Eigen-thum anzugreifen. Ein Truppen-Detachement der Vereinig-ten Staaten ist gegen die Insurgenten vorgegangen und hatte auf dieselben geschossen. Die Insurgenten wurden zerstreut und verloren einen Todten und drei Verwundete. Der Ge-neral Aypura und andere Führer der Insurgenten wurden ge-fangen genommen. Der französische Consul hat gegen das Vorgehen des amerikanischen Befehlshabers Protest erhoben.

Ottawa, 24. April. Heute früh gerieth die Truppen-abtheilung unter General Middleton 15 Meilen oberhalb Watlous bei dem Passiren eines Hohlweges in einen Hin-terhalt. Hierbei wurden einige Soldaten getödtet, etwa fünfzig verwundet. Die Insurgenten steckten darauf die Prairie in Brand, der Regen löschte jedoch die Flammen. Den Co-lonialtruppen gelang es schließlich, den Hohlweg zu besetzen.

Ottawa, 24. April. Die von Indianern verübte Wege-lei in Frog Vale ist jetzt völlig bestritten worden. Detaillirten Berichten zufolge brannten die Indianer alle Ge-bäude nieder und zwangen die Leute, sich nach der Kirche zu begeben. Nachdem ein Gottesdienst abgehalten worden, wurden zehn der hilflosen Weiben erschossen. Zwei Priester wurden zu Tode geprügelt und deren Leichen als-dann verbrannt. Mr. Dickens, der in Fort Pitt befehligte, ist in Watlous angekommen und berichtet, daß einer seiner Leute getödtet und einer verwundet wurde. Es liegen auch Einzelheiten über das Gesecht in Fort Pitt vor. Es scheint, daß infolge der von den Indianern beabsichtigten zunehmenden Feindseligkeit gegen die Weiben der Factor Mr. Dean beun-

ruhigt wurde: in „Bear“ bejuchte, zu beanspruchen. an die Civilisten aufgefördert wur-widrigenfalls er-willsten leisteten d-weigerte sich, j-Geßelt, in w-elsch-mehrere derselben-dann in einem 1-Die Anzahl von 100 Mann berit-tommen und das 18 Meilen von schwandten rasch b-leton's Streikkraft ein-Hauptstellung ein-

Neuf, 2 der Bärtenbinder-standstreu in de-Arresthaus bringe-strafte Better ver-

Auf dem Q-Nachmittag zwei 1-Burschen von hier-Das gefohlene C-

Neuf, 27. A-Strasproceßordnu-polizeilich festgeno-zuführen ist, hat 1V. Straffenats, w-daß die Vorführun-Verzug gesehen i-schßt demnach nich-durch Zurückhaltun-nahme eines Prota-

Dierfen, 25. i-zahlreicher Betheili-des am vorigen W-lehrers, Herrn Wil-leitet. Der Werbl-i-Jülich, erreichte das-sir Weise widmete-lische Thätigkeit un-mehrere Jahre, in-der St. Remigiusp-biete entfaltete er,-Grabe in trefflich-erfolgreiche Thätig-

Grefeld, 27. V-fundenen Verjamml-geßellen wurde der 8 Uhr den Meistern-welchem dieselben-Gesellen — 10stünd-erucht werden. In-sofort ein allgemei-jellen bemühten sich-Strike abzurufen, i-Xheil der unverheir-lassen denn auch bes-ten Arbeit eingestell-

Barmen, 27. V-von einem hiesigen-erzt in Dienst geno-„Elsf. Ztg.“, obchon-der Stadt zurechtge-enn er suchte und-fändler, welcher ih-Dienstherren außer e-ein Paar neue Zugl-in Gebrauch nahm,-erziehen der Kncht-Schulmachers und f-und für Rednung sei-neue Knieiefel von

Immobilien zu Sa-Am Donnerstag de-Morgens 1

zu Raarf im Wirtsh-Engelbert Kuller-und Adressante Her-helm Goerz und Q-Web er zu Raarf-B-lungshalber, öffentl-bednte Jahlungsterm-folgenden unter K-Immobilien, als:

1. Das am Brodcher-Kriegs-kamp neben d-bestehend in Woh-Stallungen, Ho-Aderland, groß 59 Acre;

2. 55 Acre 25 M-im Brodcherbor-Schwengers und

3. 38 Acre 81 Meter-hauserselde, nebe-pers und Radm-

4. 49 Acre 54 M-Brodcherborfelfe-Schwengers und Weg-

5. 64 Acre 79 Meter-

ammung der
Schle. Bzg.
u Breslau
Hrft Bis-
det, das ihm
recht ange-
verbindlichen
welches dem
zu Limburg
aten) nahezu
en.
Nort und
wurden drei
Decades und
der Porte in
ptien'.

en, die Sach-
richtete Eng-
and betrachte
notwendigen
in Regierung.
erg gemeldet,
g vorgeschla-
en Verhand-
gefunben
Einstellung
geworben
en Friedens-
ruchs werde
es die hefti-
Protest der
otte in das
e Bundesge-
ß nachtrügen.
ghanischen
englische Re-
im gekrigen
agen machen,
id Richard's,
England und
e der Unter-
Regierung die
ht anrufen
ie Regierung
igen Schrift-
Fragen ange-
ebenken, daß
e, thätiglich
Regierung
ober mit dem
die russische
Unterhaufe

die Haltung
en Truppen
zu woken;
England's
as englische
es der erste
arg eine be-
renzfrage
eintlich und
tellungnahme
am Aufstuf
bedliches Ar-
b. Courr.:
burg-ameri-
die Gesell-
beschäftigt."

bedlung aus-
stift amtliche
melben, daß
sches Eigen-
er Vereinig-
gen und hatte
en zerstreut
Der Ge-
wurden ge-
gegen das
steft erhoben.
en Truppen-
en oberhalb
einen Hin-
etwa fünf-
die Brairie
Den Go-
zu besetzen.
en verabte
igt worden.
ner alle Ge-
er Kirche zu
en worden.
en. Zwei
fanden als-
st besetzte,
einer seiner
liegen auch
Es scheint,
umnehmenden
ean brunn-

ruhigt wurde; und das Lager des Indianenhäuptlings „Big Bear“ besuchte, um mit ihm zu konferieren und seinen Schutz zu beanspruchen. „Big Bear“ nährte W'ean, einen Brief an die Civilisten in Fort Pitt zu schreiben, worin dieselben aufgefordert wurden, sich dem Häuptling anzuschließen, da widrigenfalls er (W'ean) getödtet werden würde. Die Civilisten leisteten der Aufforderung Folge, die Polizeimannschaft weigerte sich jedoch, sich zu ergeben. Es entspann sich ein Gefecht, in welchem die Polizei die Indianer zurücktrieb, und mehrere derselben verwundet. Die Polizei begab sich alsdann in einem Boote den Fluß abwärts nach Battlesford. Die Bojant von Oberst Otter's Entlastung, bestehend aus 100 Mann berittener Polizei, ist in Battlesford angekommen und das Gros der Colonne befindet sich nur noch 18 Meilen von der Stadt entfernt. Die Indianer verschwanden rasch beim Annähern der Colonne. General Middleton's Streifzug ist jetzt nur noch 4 Meilen von Kiel's Hauptstellung entfernt und ein Angriff wird in Kurzem erwartet.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 27. April. Ein fremder hier in Arbeit stehender Bäckerbursche trieb sich in vergangener Nacht standalierend in der Stadt umher, wobei die Polizei ihn in's Arresthaus bringen mußte. Außerdem wurden zwei oft bestrafte Bettler verhaftet.

Auf dem Güterbahnhofe wurden von der Polizei heute Nachmittag zwei 13jährige schon wegen Diebereien bestrafte Burschen von hier beim Stehlen von Eisenheilen abgefaßt. Das gestohlene Eisen wurde ihnen wieder abgenommen.

Neuß, 27. April. Die Bestimmung des § 128 der Strafproceßordnung, nach welcher der wegen einer Straftat polizeilich festgenommene unverzüglich dem Untersuchungsrichter vorgeführt ist, hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 12. December v. J. nur den Sinn, daß die Vorführung ohne jeden unnützen, ungerechtfertigten Verzug geschehen soll. Der festnehmende Polizeibeamte verfährt demnach nicht ohne Weiteres gegen obige Bestimmung durch Zurückhaltung des Festgenommenen bis nach der Aufnahme eines Protokolls über den Hergang der Festnahme.

Vieren, 25. April. Heute Morgen wurde unter sehr zahlreicher Theilnahme der Bürgerchaft die irdische Hülle des am vorigen Mittwoch verschiedenen pensionirten Hauptlehrers, Herrn Wilhelm Schiffer, zur letzten Ruhestätte geleitet. Der Verbliebene, geboren zu Hasselsweiler im Kreise Jülich, erreichte das hohe Alter von 79 Jahren, in hingebendster Weise widmete er bis zum Jahre 1869 seine lehreramtliche Thätigkeit unserer Gemeinde, nach welcher Zeit er noch mehrere Jahre, in derselben Weise wie früher, als Organist der St. Remigiuspfarckirche fungirte. Auf musikalischem Gebiete entfaltete er, wie das auch Herr Leopold Hedemann am Grabe in trefflichen Worten hervorhob, stets eine eifrige und erfolgreiche Thätigkeit. R. I. P.

Greifeld, 27. April. In einer gestern hier selbst stattgefundenen Versammlung der vereinigten Schreiner- und Zimmergehilfen wurde der Beschluß gefaßt, heute früh zwischen 7 und 8 Uhr den Meistern ein Circular zugehen zu lassen, nach welchem dieselben um Stellungnahme zu der Forderung der Gehilfen — 10stündige Arbeitszeit und 3 Mark Tagelohn — ersucht werden. Im Falle eines ungünstigen Bescheides solle sofort ein allgemeiner Streik stattfinden. Die älteren Gehilfen bemühten sich, in eindringlichen Worten von einem Streike abzurathen, sie wurden aber hierin von einem großen Theile der untergeordneten Gehilfen überstimmt, in Folge dessen denn auch heute Vormittag auf mehreren Werkstätten die Arbeit eingestellt worden ist.

Darmen, 27. April. Ein von auswärts gekommener, von einem hiesigen Wirth und Alerer vor wenigen Tagen erst in Dienst genommener Mensch hat sich, so schreibt die „Erf. Bzg.“, obzwar ganz fremd hier, auffallen schnell in der Stadt zurechtgefunden. Aber anders, als es sich gehört, denn er suchte und fand einen leichtgläubigen Schuhwaarenhändler, welcher ihm gestern angeblich für Rechnung des Dienstherrn außer einem Paar neuer Hühnerhäuten auch ein Paar neue Hühner, welche letztere der Knecht sogleich in Gebrauch nahm, verabsolgte. Eine Stunde später erschien der Knecht abermals in dem Verkaufsstalle des Schuhmachers und begehrte angeblich wiederum im Auftrage und für Rechnung seines Dienstherrn nunmehr noch ein Paar neue Anstiefel von der als Vertreterin im Lokale anwesenden Frau des Händlers.

Inzwischen jedoch hatte man Unrath gemerkt und die Frau war schlau genug, den Erschienenen zu veranlassen, die Stiefel von vorher, welche er noch an den Füßen trug, auszuziehen, indem man ihm bedeutet hatte, daß das geschehen müsse zur Anprobe der Anstiefel. Mittlerweile aber erschien der Händler in Begleitung des Dienstherrn und eines Polizeibeamten, welcher den Knecht verhaftete. Einen Speereihändler hat der Mensch in ähnlicher Weise zu betrogen gewußt und einem Kleiderhändler hatte er seinen Besuch noch zugebracht.

Essen, 24. April. Vor dem Schwurgericht wurde heute gegen den Bergmann Bernhard Kensing aus Eberndorf wegen Mordes bezw. Mordversuches, begangen an den Gensdarmen Menzel und Hoffmann aus Hontrop, verhandelt. Der Ausspruch der Geschworenen lautet auf schuldig. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte daraufhin gegen den Angeklagten wegen Mordes Verurtheilung zum Tode und wegen Mordversuches 15 Jahre Zuchthausstrafe. Demgemäß erkannte auch der Gerichtshof.

Gelpey, 27. April. Gestern Morgen wurde im Rheine die Leiche eines älteren anständig gekleideten Mannes gelandet. Dieselbe trug eine goldene Uhr nebst Kette. Gestern Nachmittag begab sich die gerichtliche Behörde von Uerdingen hierher, um den Thatbestand festzustellen.

Bochum, 24. April. Der Amtmann des neuen Amtes Königsfelle erläßt bemerkenswerthe Vorschriften zur öffentlichen Ordnung. Allen Personen, welche das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wird z. B. verboten, auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen, sowie an sonstigen öffentlichen Orten, namentlich auch in öffentlichen Restaurationen und Vergnügungs-Localen resp. Gärten, Kaffeehäusern zu rauchen. Jüngere Leute vom vollendeten 14. bis 17. Lebensjahre wird der Besuch von öffentlichen Tanzlustbarkeiten, Concerten und andern derartigen Vergnügungen untersagt und nur dann erlaubt, wenn dieselben unter Aufsicht ihrer Eltern oder anderer großjähriger Angehörigen sich befinden; in diesem Falle ist denselben bei den erwähnten Gelegenheiten der Genuß geistiger Getränke gestattet. Auf die Zeit nach 10 Uhr Abends wird letztere Erlaubniß nicht ausgedehnt. Der Besuch von Maskenbällen und auch der sogen. Ringel-Tanzel ist Personen unter 17 Jahren unbedingt verboten. Allen Gast- und Schenkwirthen des genannten Amtes ist es untersagt, an Personen unter 17 Jahren Branntwein und Spiritus, sowie weingeisthaltige Getränke, wie z. B. Rum, Arrac, Cognac, Biqueurs zu verabfolgen, und es ist ihnen nicht gestattet, Gäste unter dem vorangegebenen Alter ohne Anwesenheit ihrer Eltern, Pflegeeltern in ihren Schankräumen zu verweilen zu lassen.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 28. April.

Weizen	1. Qual.	18 80	Hofen	1. Qual.	15 70
	2. "	17 80		2. "	15 20
Rendrogen	1. "	15 60	Kartoffeln		5 -
	2. "	14 60	Heu per 50 Kilo		3 -
Buchweizen	1. Qual.	14 50	Hoggenstroh per Schock		22 -
	2. "	14 -	à 600 Kilo		22 -

Weizen höher.
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 53 50
Rübsen per 100 Kilo schwebend 55 -
Gereinigte Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsen. 114 -
Preßlingen per 100 Kilo 114 -
Kleien per 50 Kilo 5 20
Rübsen höher. Ansehen unverändert.
Köln, 27. April. (Amtliche Notierungen der Handelsmakler.)
Weizen fester, hies. eff. M. 17.50—18.50 B., fremder 17.50—18.50 B., Mai — bez., 18.50 B., 18.50 G., per Juli — bez., 18.90 B., 18.85 G.
Hoggen fester, hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 14.50—15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai — bez., 15.35 B., 15.25 G., Juli 15.60 B., 15.50 G.
Hafer ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 15.00—16.00 B., fremder 15.00—16.00 B.
Rübsen fester, per 50 Kilo mit Sach in Eisen, eff. in Partien von 100 Ctr. M. 26.30 B., per Mai 26.50 bez., 26.50—40—50—40—60 bz., 26.50 B., 26.50 G. Oct. — bez., 28.30 B., 28.20 G. (Randmarkt.) Weizen M. 17.00—18.00; Roggen 14.00—15.00; Gerste 15—16; Hafer 15.00—16.00 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo Zufuhren schwach.
Berlin, 27. April. Weizen per April-Mai 176.—, Sept.-Oct.

185.50 bez. Roggen per April-Mai 148.75 bez., Sept.-Oct. 155.50. Hafer per April-Mai 144.— bez., per Sept.-Oct. 144.— bez. Rübsen loco M. 50.40, per April-Mai 50.25 bez., Sept.-Oct. 53.30. Spiritus loco M. 41.80, per April-Mai 42.25 bez., Aug.-Sept. 45.25 bez.
Stettin, 27. April. Weizen per April-Mai 172.— bez., Juni-Juli 176.00, Sept.-Oct. 183.50 M. Roggen per April-Mai 143.50, Juni-Juli 140.50, Sept.-Oct. 151.00 M. Rübsen per April-Mai 50.—, Sept.-Oct. 51.50 M. Spiritus loco ohne Sach M. 40.20, per April-Mai 41.60, Juni-Juli 42.80, Aug.-Sept. 44.80 M. Petroleum 8.00 M.

Breslau, 27. April. Spiritus per April-Mai M. 41.70, Juli-Aug. 44.70, Aug.-Sept. 44.50 M. Weizen per April M. 172.—, Roggen per April-Mai 148.00, Juni-Juli 150.00, Sept.-Oct. 158.00, Rübsen per April-Mai 50.50, Sept.-Oct. 52.50 M.

Leipzig, 27. April. Weizen fcs. 21.50—22.50. Roggen 18.00—18.50. Gerste fcs. 15.50—19. Hafer fcs. 18.50—19.50.

Antwerpen, 27. April. Petroleum ruhig. Plant disp. fcs. 17.50 bez., 17.50 B., per Mai — bez., 17.50 B., per Juni — bez., 17.75 B., Sept.-Dec. — bez., 18.75 B. Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo fcs. 90.70, Antwerp. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 22.25. Woll-Lmsatz 68 B.

Kurz Risa 124.05.

Paris, 27. April. Mehl 9 Marken per April 47.30. do. Mai-Aug. 49.50, do. Juli-August 50.50. Weizen per April 23.—, Mai-Aug. 23.90, Juli-August 24.40. Roggen per April 17.25, Mai-Aug. 17.60, Juli-Aug. 17.75. Rübsen per April 65.25, Mai-August 66.—, Sept.-Dec. 68.—. Spiritus per April 43.25, Mai-August 44.50, Sept.-Dec. 46.—. Weiser Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 45.—. Rohzucker 88° disp. 38.50.

London, 25. April. Schwimmende Weizenladungen angekommen 1, angeboten 5 Cargos.

Hull, 25. April. Leinöl loco 21 1/2. Brs. 22 1/2—1/4. Mai-Aug. 21 1/2. Sept.-Dec. 21 1/2. Cottonöl loco 22 ord. Mai-Aug. 23, rohes 19 1/2.

New-York, 25. April. Wechsel a. Deutsche M. 94 7/8. do. London 486.—, 4proc. fund. Anleihe 122.—. Erie-Eisenbahn 12 1/2. Baumwolle a. Tief. Juli 10.89 do. Aug. 10.97, do. middl. Upland 10.75. Petroleum ruh. 6 7/8. Pipe line Certific. 78 7/8. raff. 8 in Philadelphia 7 7/8. Spect 6 1/4. Schmalz (Wilcox) 7.40 a. Tief. Mai 7.40, Mehl 3.80, Mais (old mixed) 56 1/4. Rother Winterweizen 101. Frühlingsweizen Nr. 2 99. Havanna-Zucker 4.47 1/2. Kaffee fair Rio 8.30, good 8.55, do. Rio 6.80 loword Febr. 6.85, fair San tos mitt. 6.00. Fracht nach Liverpool 4 1/4. d. Baumwoll-Zufuhr 2000 Ausfuhr nach Großbritannien: —, d., nach dem Continent —, d.

Viehmärkte.

Köln, 24. April. Auf dem heutigen kleinen Viehmarkt war aufgetrieben: 109 Schafe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 65, 2da 60 3tia 55, 498 Kälber; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 60, 2da 55 3tia 50.

Köln, 27. April. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren aufgetrieben: 428 Ochsen, 25 Stiere, 251 Kühe und Rinder, 319 Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 65, — 2da 62, — 3tia 59, — Stiere 1ma M. 50, 2da 45, 3tia 40; Kühe und Rinder 1ma M. 60, — 2da 55, 3tia 50; Schweine 1ma M. 50, 2da 48, 3tia 46. Ochsenhäute 48—50, Kälberhäute 32—34, Fett 20—22 Pfg. per Pfd.

Letzte Post.

Berlin, 27. April. Reichstag. Bei der fortgesetzten Berathung der Holltarifnovelle (Raps, Rübsaat, Del, Fette) erklärt Staatssekretär Burchardt, die Regierung nehme zu den gestellten bezüglichen Anträgen noch keine Stellung; eine weitgehende Erhöhung des Raps- und Rübsaatzolls sei bedenklich, weil sie höhere Devisen zur Folge haben müsse, welche letztere bezüglich Italiens und Spaniens durch Handelsverträge gebunden.

Der Reichstag nahm im Fortgang der Sitzung die Vorschläge der Commission an mit einem Antrag Sattler's, auch die Baumwollenjaat zollfrei zu lassen. Auch Windthorst hatte dafür sich ausgesprochen.

Ebenso wurden die Völe auf Palm-Öl, Cocos-Öl und Talg nach den Anträgen der Commission, auf Wachs nach dem Antrag Vetoche's angenommen. (15 M. statt 10 M. wie die Regierungsvorlage wollte.)

Nachdem sodann noch der Antrag Rade auf Herabsetzung des Petroleumzolls von 6 auf 3 M. ohne erhebliche Debatte abgelehnt worden war, wurde die Fortsetzung der Berathung auf morgen vertagt.

Danzig, 27. April. Der Fleischermeister Behrend ist in Folge Wahrspruches der Geschworenen von der Anklage der Ermordung des Knaben Cybilla freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt worden.

Karlshöhe, 27. April. Oberst v. d. Marwitz, Generalstabchef des 14. Armee-corps, ist an den Folgen eines unglücklichen Sturzes vom Pferde gestorben.

Immobilien-Verkauf zu Saarft.

Am Donnerstag den 30. April c., Morgens 10 Uhr,

zu Saarft im Wirthschaftslokal von Hrn. Engelbert Kuller lassen die Ehe- und Adressanten Herr Franz Wilhelm Gortz und Catharina geb. Weber zu Saarft-Weichersdorf, theilungshalber, öffentlich auf ausgedehnte Zahlungsstermine veräußern, die folgenden unter Saarft gelegenen Immobilien, als:

1. Das am Weichersdorf auf dem Reinsgamp neben M. Hartings und dem Wege gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallungen, Hof, Garten und Ackerland, groß 1 Hectar 89 Are 59 Meter;
2. 55 Are 25 Meter Ackerland im Weichersdorferfelde, neben Schwengers und Meyer;
3. 38 Are 81 Meter ditto im Holsenfelderfelde, neben Prior, Rüppers und Radmacher;
4. 49 Are 54 Meter ditto im Weichersdorferfelde, neben Langenfelds und Weg;
5. 64 Are 79 Meter ditto daselbst,

neben Conrad Engels, dem Jungfernweg, Bicarie und Rüfereiland;

6. 26 Are 96 Meter Ackerland daselbst, neben Bienefeld und Frommen;
7. 84 Are 17 Meter ditto am Dorferfelde, neben Langenfelds und Jöhnen;
8. 31 Are 24 Meter ditto am Kirchwege, neben solchem und Kopp;
9. 34 Are 7 Meter ditto im Weichersdorferfelde, neben Tillmann und Widels;
10. 40 Are 41 Meter Ackerland und Holzung in der Feide, neben Hartings und Weg;
11. 88 Are 6 Meter Ackerland an der Feide, neben Hartings und Weg;
12. 32 Are 48 Meter ditto im großen Bruch, neben Jöhnen und Webers;
13. 1 Hectar 34 Are 67 Meter Land und Wiese daselbst, neben Jöhnen und Schwengers;
14. 76 Are 92 Meter Holzung und Wiese in den Holsenfelden, neben Bienefeld, der langen Feide und dem Graben.

Rhein, Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Am Montag den 4. Mai 1885, Vormittags 11 Uhr,

werde ich zu Bierwinden bei Hemmerden in der Wirthschaft von Michael Fabbender:

2 kräftige Pferde, 2 Pferdegeschirre, 1 Frachtwagen, 2 leichte Reiterwagen, 1 Tilbury, 1 franz. Viehstoppel, 1 Schrotmühle, 1 Malzreinigungsmaschine, 1 Wannenmühle u. c., öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Kräger, Gerichtsvollzieher in Grevenbroich.

Zur Anfertigung schriftl. Acten, gerichtlicher Klagen u. c. zu Consultationen, Vertretungen an auswärtigen Gerichten und Behörden u. f. w. empfiehlt sich unter Zusicherung pünktlicher und zufriedenstellender Besorgung

Heinr. Sturm, Reuß, Promenade 43.

Guterräben sind billig zu haben bei Carl Schmidt in Hemmerden.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle gesucht von Joh. Kronenberg, Himmelgeist bei Düsseldorf.

Braver Knabe für Bad- und Conditorei als Lehrling gesucht. Düsseldorf, Friedrichstr. 64.

Ein Lehrling für Bäckerei und Conditorei gesucht.

Wo, sagt die Exp.

Greifeld. Ein angehender Barbiergehilfe ges. Th. Goymans, Greifeld, Reußstr. 49.

Ein Schreinergehilfe und ein Dreßling gesucht von W. Bed.

Uhrmacher-Lehrling gesucht. Josef Korten, Uhrmacher.

Ein zweiter Bäckergehilfe ges. Von wem, sagt die Exp.

Ein Schneidergehilfe gesucht von F. Fischermann, Gierath.

Ein Mädchen vom Lande per 1. Mai gesucht. W. f. d. Exp.

2 hübsche, schön möblirte Zimmer, Aussicht über die Promenade, mit Post an einen Herrn zu vermieten. W. f. d. Exp.

Für 4 Mark 50 Pfg.

verleihen wir franco ein 10-Pfd.-Paket feine Toiletteseife, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Götten & Cie., Greifeld. Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Ohrenjansen,

Uebelhören. — Die vielfach mit bestem Erfolge erprobten Mittel dagegen (M. 2.50) sendet Apotheker Dr. Werner in Ebersbach (Sächs.). Schuhmachermeister Ludwig Welsch in Alsenz (Sachsen) schreibt: „Freudig dankend theile ich Ihnen mit, daß die nur eine glückliche war, denn nach einigen Tagen hatte ich wieder mein gutes Gehör und empfehle Ihre Mittel jedem Gehörleidenden bestens.“

Haushälterin gesucht

Eine durchaus zuverlässige, ältere Person, katholisch, vom Lande, wird gesucht in einer kleinen Haushaltung bei 2 Personen. Dieselbe muß mit allen Hausarbeiten vertraut sein und sind gute Zeugnisse erforderlich. Von wem, sagt die Exp.

NEUSS,
Markt 2

Rudolf van Endert,

NEUSS,
Markt 2

en gros & en détail.

Freitag, Samstag und Sonntag

werden **sämmtliche Leinen, Gebild** und alle darin einschlagende Artikel zu bedeutend **ermäßigten Preisen** verkauft und mache noch besonders auf meine **blauen Leinen, eigener, erprobter Ausrüstung**, aufmerksam.

Gestickte und bedruckte Kopfstücher,

deponirte Muster, eigener Fabrikation, empfehle in **prachtvollster Auswahl** zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer besonders günstige Offerte.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, heute Nachmittag
1/2 6 Uhr, unser geliebtes Töchter-
chen

Franziska

im zarten Alter von 10 Jahren
zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Eltern

Jac. Abel,

Gertud Abel,

geb. Fühles.

Neuß, den 25. April 1885.

Bringe meine
Schönfärberei u.
chem. Waschanstalt
in empfehlende Erinnerung.

F. Liefmanns,
Neußstr. 33.

Verkauf
in der Leih-Anstalt von
A. Breuer in Neuß an
der Tonhalle.

Freitag den 1. Mai, Nachmittags
2 Uhr vom Juni 1884.

Dr. Kaulen,

Bevelinghoven

wohnt vom 1. Mai ab in
der kath. Pastorat.

Olein

bestes Mittel gegen Blausäure.
Eugen Moubis.

Brause-Limonade

(in Himbeer, Citron u. Apfel) an-
genehmstes Erfrischungs-Getränk sowie
Selters- u. Sodawasser, empfiehlt die
Mineralwasserfabrik Oberstr. 132.

Kalk,

in bekannter Güte aus den Breun-
ereien in Hostenrath bei Schweiler,
und Hesperbrück bei Werden, jeden
Montag frisch zu haben bei
Aloys Heinen,
Bahnhof Grevendroich.

Junge Tannen,
einmal verpflanzt, 2' hoch, 100
Stück 2 Mark,

zweimal verpflanzt, 3-4' hoch,
100 Stück 15 Mark.

Eine Partie Kartoffeln für
Viehfutter

auf Birkhof bei Glehn.

Fischen-Bohnenstangen,
in schöner Qualität bei
Aloys Heinen,
Bahnhof Grevendroich.

Täglich frischen Spargel
Hummel, Oberthor.

Eine Partie englischer großer und kleiner

Vorhänge

in crème und weiß wurde von meinem eng-
lischen Agenten sehr vortheilhaft acquirirt
und sind Preise hier von überraschend billig.

Neuß, Markt 2.

Rudolf van Endert.

en gros & en détail.

Großer

Möbel- und Spiegel-Salon.

Da ich nunmehr mein großes Lager mit allen Neuheiten von
Möbeln und Spiegeln, sowie Polsterwaaren, u. A. Gausse,
Chaiselongue, Sopha's, Divans und Matrasen von den einfach-
sten bis zu den feinsten Genres versehen habe, so lade ich die Bewoh-
ner von Neuß und Umgegend zu einem Besuche meines Lagers
recht freundlich ein und bemerke noch, daß ich auswärtige Bestellungen
mit meinem eigenen Möbelwagen besorge.

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Complete Federbetten, Plumeaux u. Kissen, nur reine Waare.
Zugleich mache ich noch darauf aufmerksam, daß sämtliche Möbel
vom besten Material, sowie dauerhaft und solid gearbeitet und durch
vortheilhafte Einkäufe meines Rohmaterials auch die billigsten
Preise stellen kann.

Aufpolieren von Möbeln, sowie Aufpolstern sämtlicher
Polsterfächer werden in meiner Werkstätte billigst und schnell besorgt.

Neuß, **Chr. Schellens,**
an der neuen Post. **Möbelfabrik.**

Leihanstalt in Neuß, Spulgasse 10.

Freitag den 1. Mai, Morgens 10 Uhr:

Verkauf

vom Monat September 1884. **Pet. Leuchtenberg.**

Pariser Blumen.

Während dem Markte werden wieder eine große Auswahl meistens
Pariser Blumen (Gutbouquets) zu spottbilligen Preisen verkauft.
Ebenso ein großer Posten

Zwirn- und seidene Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder. Der Stand befindet sich auf dem Markt-
platz und ist erkenntlich an dem Schild

Pariser Blumen.

Ein Geschäftswagen mit Dedel,
Pommes und einp. Wagen-
geschirre zu verkaufen, bei
M. Dorrenbach jr., Hofstr. 6.

Vier Piegelfarren sind billig
zu verkaufen bei
Hermann Bous in Schiefbahn.

2 Pongfarren im guten Zu-
stande billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Fein abgelagerte äußerst preis-
werthe Cigarren aus gutem mild-
kräftigem Tabak, fein sortirt, elegant
gepackt, 100 Stk. 2 M. 80 Pfg.
Feinen achten Amerikanischen
Tabak 1 Pfd. 80 Pfg. ab hier g.
Nachn. **Gerh. J. Simons**
in Oberkirchen.

Fortwährend weißer Sand am
Neuenhaus bei Hülchrath.

Munkelrübensamen, Stangen-
bohnen und Kartoffeln
zu verkaufen **Grenhof, Raarst.**

4-5000 Pfd. schönes Wiesenhay
sind ganz oder theilweise zu kaufen
bei Pet. Jos. Bellen in Hosten.

Neuß-Düsseldorfer
Dampfschiffahrt.

Von Neuß:	Von Düsseldorf:
Morgens 6,30	Morgens 7,15
(außer Sonntags.)	(außer Sonntags.)
" 8,5	" 9,30
" 10,45	" 11,30
Nachm. 12,50	Nachm. 1,30
" 2,25	" 3,10
" 4,20	" 5,10
" 6,20	" 7,10



Freiwillige Feuerwehr
NEUSS.

IV. Stiftungs-Fest.

Fest-Programm:

Sonntag den 3. Mai 1885, Morgens 10 1/2 Uhr:
Ausserordentliche Haupt-Versammlung mit Musik im Restaurant
Cores am Markt. Während und nach derselben Empfang der fremden
Wehren am Bahnhofe. Nachmittags punkt 3 Uhr: Antreten sämt-
licher Wehren in der Bahnhofstraße.

Großer Festzug

unter Begleitung der verschiedenen Musikkapellen durch die Stadt zum
Übungsplatz am städtischen Wasserwerk.

Dortselbst **Schul-Übung**

der einzelnen Abtheilungen der Neußer Wehr.

Darnach **Haupt-Übung**

am großen Schulgebäude in den städtischen Anlagen.
Nachmittags 5 Uhr: Begrüßung der fremden Wehren und Vocal-
und Instrumental-Concert in der städtischen Tonhalle.

Dasselbst Abends 8 Uhr:

Solemnester Fest-Ball.

Sämtliche uniformirte oder mit Abzeichen versehene fremde Feuer-
wehrente haben zu allen Festlichkeiten freien Zutritt.

Entrée für Nicht-Mitglieder à Person zum Concert 50 Pfg., zum
Ball 1 Mark. Die außerordentlichen Mitglieder haben gegen Vorzeigung
ihrer Mitgliedskarten pro 1885 mit ihren Damen freien Zutritt zu allen
Festlichkeiten. — Eintrittskarten sind zu haben in der Buch- und Kunst-
handlung von van Haag, in den Cigarrenhandlungen von Zimmer-
mann, Urbach, Meyer, Müller, Brudmann und Klätting.

Morgen — Mittwoch — Mittags 11 1/2 Uhr, Versammlung
im oberen Saale des Restaurant Langebeckmann am Markte,
wozu die Herren außerordentlichen Mitglieder freundlichst ein-
geladen sind und höflichst gebeten werden, zu erscheinen.
Neuß. **Der Vorstand.**

Faltenhemden

werden nach Wiener Methode von uns angefertigt und übernehmen
wir Garantie für gutes Façon und Haltbarkeit.

Außerdem empfehlen wir:

	pr. Stück	0,25 Mk. und höher
Kinderhemden	" "	1,20 " "
Frauenhemden	" "	2,50 " "
Faltenhemden	" Dgd.	1,00 " "
Taschentücher	do. rein lein.	3,00 " "
Herren-Kragen	" "	4,50 " "
Steffkissen	" Stück	2,50 " "
Weisse Röcke	" "	1,25 " "
Kinder-Posen	" "	0,60 " "
Weisse u. bunte Frauenhosen	" "	2,00 " "

**Kinder-Hütchen u. Kleidchen vom feinsten bis zum
elegantesten Genre's.**

Gardinen in großer Auswahl.

M.-Gladbach. **Geschw. Raphael,** Siegen.

Büchel 31, **NEUSS,** Büchel 31.

Glas- und Tapeten-Handlung
von **F. W. Riep jr.** Büttgerstrasse 3.

Große Auswahl, garantirt für gute Waare. Billige Preise.
Musterkarten versendet franco.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik
A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis.

Mr. 9



Geführt täglich
(Samstags 2 M.)
Preis pro Quart
würde an der P.

Frucht

Weizen 1
Landroggen 2
Buchweizen 1. 2
Preis unverändert
Rübsen per 100 Stk.
Rübsen per 100 Stk.
Geröstetes Del.
Preistuden per 10
Kleien per 50 Stk.
Rübsen höher.

OPC. Ver

fikung zeichne
(Stunden) sowie
malige Bewillig
suchen knüpfte
Erklärung, daß
willigt worden
des Hauses kin
können, die mit
feien. Nach die
Worten wurde
heim Raps- u.
Rapsöl 30 Pfg.
die Commission
Delöl in unmi
mission außerde
Erhöhung der a
mineralischen S
nach Analogie
Rohrübergefüh
Delfmüllereien.
von der Regier
habe denselben
und Spanien d
Eine anderweit
Consequenzen b
dem Commission
und Rüben auf
gleich folgende
Rohn, Sesam,
enthaltende vege
sowie Palmkern
für mineralische
müllerei große
10 M., und der
erhöht. Auf A
daß diesem Boll
sonstiges Insect
Palmen und A
unterliegen solle
trag des Abg.
3 M. herabzuset
beibehalten. A
Petroleum zu
Aether unter G
wendung sollfre
Berathung auf

Für die zwe
den Abgg. Fre
§ 3 ein Abänd
dabin geht, daß
der in den einze
bäudesteuer die
calischen Bes

Dem Be
hauses über den
die Ueberweisun
lichen Böllen ein
Tabellen beigef
Bolleinnahme
nach würden u
überwiesener B
maßstabes des
Grund- und G
die einzelnen B
preußen 1,133,5
burg 1,574,344
Bommern 1,087
2,617,348 M.,
1,172,854 M.,
M., Hessen-Raff